



Abendmusiken
in der Predigerkirche

Alessandro Scarlatti

Soprano: Miriam Feuersinger, Jessica Jans

Alto: Flavio Ferri-Benedetti, Tessa Roos

Tenore: Yannick Badier, Karol Kozlowski

Basso: René Perler, Valerio Zanolli

Violino: Regula Keller, Cosimo Stawiarski

Viola: Sonoko Asabuki

Violoncello: Daniel Rosin

Violone: Fred Uhlig

Tiorba : Maria Ferré

Cembalo: Teun Braken

Organo: Jörg-Andreas Bötticher

Sonntag 14. April 2019, 17 Uhr

Predigerkirche Basel

Eintritt frei, Kollekte



Pietro Alessandro Gaspare
Scarlatti (Scarlata)
1660 – 1725

Geboren in **Palermo**, als ältester Sohn des Sängers Pietro Scarlata und Eleonora d'Amato. Trauzeuge bei der Hochzeit der beiden ist der berühmte Kastrat Marc'Antonio Spontonio (1631–96), prägende Figur der Oper in Palermo. Vincenzo Amato (1629–70), ein Onkel Eleonoras, ist Kapellmeister in der städtischen Kathedrale.

Wegen einer drohenden Hungersnot gehen Alessandro, seine Mutter und weitere Geschwister **1672** nach **Rom**. Ab dieser Zeit verwenden sie die Namensform **Scarlatti**.

Wo Alessandro in Rom weiteren Musikunterricht erhalten hat, ist nicht überliefert. **1678** wird er zum Kapellmeister an **San Giacomo degli Incurabili** ernannt; im gleichen Jahr heiratet er die Römerin Antonia Maria Vittoria Anzalone. Gefördert wird die Familie durch den berühmten Architekten **Gianlorenzo Bernini** (1598–1680), der in seinem Palazzo Wohnraum zur Verfügung stellt. Pietro Filippo Bernini, der Sohn Gianlorenzos, ist Taufpate von Scarlattis erstgeborenem Sohn; **1679** ermöglicht er die Premiere der ersten Oper Scarlattis, *Gli equivoci nel sembiante*, im Haus eines befreundeten Architekten. Königin **Christina von Schweden** (1626–89), prominente römische Mäzenin, ist begeistert, finanziert eine zweite Aufführung und ernennt Scarlatti zu ihrem *maestro di cappella*. Zwar sind mit diesem Ehrentitel nur gelegentlich Arbeitsaufträge verbunden; Unterstützung von so gewichtiger Seite ist für Scarlattis Karriere aber sehr förderlich.



Lorenzo Vaccaro (1655–1706) zugeschrieben:
Alessandro Scarlatti, um 1685
Museo di Strumenti del Conservatorio, Napoli

Weitere Gönner sind Kardinal **Benedetto Pamphilj** (1653–1730), der als Taufpate von Scarlattis zweitem Sohn auftritt, und Mitglieder einiger römischer Adelsfamilien. Der Spanische Botschafter in Rom, **Gaspar de Haro y Guzmán** (1629–87), unterstützt Scarlatti ebenfalls. Als er 1683 zum Vizekönig im (der Spanischen Krone unterstellten) Königreich Neapel ernannt wird, bietet er Scarlatti die Stelle des *Maestro di cappella* an, ohne dabei die Proteste lokal etablierter Musiker sonderlich zu beachten. **1684** geht Scarlatti nach **Neapel**. Nach neuesten Erkenntnissen ist dort um 1685 wohl die (im heutigen Konzert erklingende) *Passio Jesu Christi secundum Joannem* entstanden; Autograph und eine Abschrift befinden sich in neapolitanischen Bibliotheken. Neben seiner Arbeit bei Hof produziert Scarlatti regelmässig Opern für das **Teatro San Bartolomeo**.

Verbindungen nach Rom bleiben erhalten: Nach dem Tod Königin Christinas und der Wahl Alexanders VIII Ottoboni zum Papst (1689) übernimmt dessen Grossneffe, Kardinal **Pietro Ottoboni** (1667–1740), teilweise die Rolle Christinas als Mäzen und Trendsetter. Scarlatti wird eingeladen, die Musik zu *La Statira* (nach einem Libretto Ottobonis) zu komponieren; aufgeführt werden soll die ambitionierte Oper bei Gelegenheit der Wiedereröffnung des **Teatro Tordinona**. Es ist der Auftakt zu einer langjährigen Zusammenarbeit und Förderung Scarlattis durch Ottoboni.

Wegen des Spanischen Erbfolgekriegs (1701–14) verlässt Scarlatti **1702** Neapel. Ein Versuch, in Florenz am Hof der Medici eine Anstellung zu erhalten scheitert. **1703–08** ist er überwiegend in **Rom**; dort

sind allerdings seit 1698, nach einem Erlass des neuen Papstes Innozenz XII, sämtliche Theater- und Opernaufführungen verboten. So widmet sich Scarlatti vor allem der geistlichen Musik; der grösste Teil seiner Oratorien entsteht während dieser Zeit, namentlich für das **Oratorium Santissimo Crocifisso**.

Durch Fürsprache Pietro Ottobonis wird er **1706**, zusammen mit **Bernardo Pasquini** und **Arcangelo Corelli**, in die *Accademia dell'Arcadia* aufgenommen: Eine hohe Ehre. Viele seiner (weltlichen) Kantaten schreibt Scarlatti für diesen einflussreichen literarischen Zirkel.

1707 wird er zum Kapellmeister an der Basilika **Santa Maria Maggiore** ernannt. Versuche, mit Opernproduktionen am Teatro Grimani in Venedig Fuss zu fassen, scheitern.

1708 wird er vom neu eingesetzten (Österreichischen) Vizekönig von Neapel, Kardinal **Vincenzo Grimani** (1652–1710), zum Hofkapellmeister ernannt.

Scarlatti geht nach **Neapel** und nimmt dort auch die Operninszenierungen am Teatro San Bartolomeo wieder auf.

1715 verleiht **Papst Clemens XI.** ihm den Ritterschlag. **1717–22** ist er überwiegend in **Rom**, schreibt Opern für das **Teatro Capranica** (das Opernverbot ist 1610 aufgehoben).

1723 bis zu seinem Tod lebt Scarlatti in **Neapel**. Begraben wird er in der Kirche S. Maria di Montesanto. (AJB)



Francesco Solimena (1657–1747):
Alessandro Scarlatti, um 1700
Fundacion „Casa de Alba“, Palacio de Liria, Madrid

Unbekannter niederländischer Maler:
Königin **Christina von Schweden**, um 1685
Leinen, 72 x 58 cm
Nationalmuseum Stockholm



Lieven Cruyl (1634–vor 1720):
Santa Maria Maggiore, Rom, 1664
Federzeichnung, 38.4 x 49.4 cm
Cleveland Museum of Art





Alessandro Scarlatti:

Autograph der letzten Oper, *Griselda*
British Library, Add MS 14168

Francesco Trevisani (1656–1746),

Werkstatt:

Kardinal **Pietro Ottoboni (1667-1740)**

Lw., 76 x 63 cm

Nationalmuseum, Stockholm



Alessandro Scarlatti

Passio secundum Joannem

Erst in den letzten Jahren wurde es möglich, die *Passio secundum Joannem* von Alessandro Scarlatti einem Ort und einer plausiblen Zeit zuzuordnen. Bis vor kurzem hatte die musikwissenschaftliche Literatur dieses meisterhafte Jugendwerk im Rahmen des *Oratoriale romano* angesetzt und zwar besonders in dem des *Santissimo Crocefisso*, wobei auch darauf hingewiesen wurde, dass dieses Werk einen Einzelfall im musikalischen Panorama Italiens am Ende des 17. Jh. darstellte. Aus dieser Sicht hätte der junge Musiker auch die beiden *Passioni* zum Vorbild gehabt, die sein väterlicher Onkel aus Palermo komponiert hatte, nämlich Vincenzo Amato, Kapellmeister der Kathedrale der Stadt seit 1665. Die beiden Werke hatten in Sizilien großen Erfolg, da sie mehr als zwei Jahrhunderte nach dem Tod ihres Komponisten noch immer zum Repertoire gehörten.

Die Musik der *Passio* Scarlattis ist uns dank zweier neapolitanischer Handschriften überliefert, von denen die eine im Archivio di Girolamini und die andere in der Bibliothek des Konservatoriums San Pietro a Majella erhalten ist. Die eindrucksvolle Doktorarbeit von Benedikt Poensgen (2004) einerseits und die Entdeckung einiger Stücke von Gaetano Veneziano (1656–1716) andererseits lieferten genügend Indizien, um in Frage zu stellen, was man bis dahin geglaubt

hatte. Der deutsche Musikwissenschaftler stellte die Hypothese auf, dass das im Konservatorium aufbewahrte neapolitanische Manuskript ein Autograf sei, das um 1685 entstanden war. In letzter Zeit lenkte Dinko Fabris die Aufmerksamkeit auf einige *Lamentazioni* und eine *Passione secundum Joannem* von Veneziano, der bei Francesco Provenzale studiert hatte und 1704 Scarlattis Stelle als Leiter der Real Cappella übernahm. Fabris' Hypothese besagt, dass das Werk Venezianos um 1685 komponiert wurde, eben in dem Jahr, in dem Scarlatti laut Poensgen seine *Passione* schrieb. Obwohl die *Passioni* der beiden Komponisten stilistisch sehr verschieden sind, haben sie auch Elemente gemein, besonders die Gliederung des Evangelientextes. Abgesehen davon sind sie in vielerlei Hinsicht gegensätzlich: Venezianos Werk ist durch die manchmal überschwängliche Stimmführung und die Unterstützung eines sehr aufgegliederten Basso continuo bei einem besonders reichen harmonischen Verlauf zukunftsgerichtet. Bei Scarlatti hingegen ist eine Atmosphäre vorherrschend, die dem 17. Jh. eigen ist: Die Stimmen haben nicht den Glanz von Veneziano, auch wenn sie dank eines engen Zusammenspiels zwischen dem Evangelientext und der Vertonung an Pathos und expressiver Spannung reich sind.

Die Hypothese, das Werk Scarlattis sei in Neapel entstanden, wird durch die stilistische Analogie zwischen seinen *Lamentazioni per la Settimana Santa* (einem Stück, von dem man noch vor

wenigen Jahren weder das Datum noch den Kontext kannte) und den *Lezioni Venezianos* untermauert, die aus derselben Zeit stammen.

Nach dem durchschlagenden Erfolg seines Operndebüts mit *Gli equivoci nel sembiante* im Jahre 1679 kam Alessandro Scarlatti im Sommer 1683 an der Spitze einer Truppe von Sängern in Neapel an, die für diese Spielzeit ans Theater San Bartolomeo engagiert war. Am 12. Februar 1684 starb Pier Andrea Ziani, der alte Kapellmeister der Real Cappella (er wurde 1620 geboren), der seinen Posten erst vier Jahre zuvor beim Tod seines Vorgängers Filippo Coppola erhalten hatte. Francesco Provenzale, der diese Stellung auch anstrebte, musste sich mit dem Titel eines „Ehrenkapellmeisters“ zufriedengeben. Als Ziani starb, hoffte Provenzale, endlich das besagte Amt zu erhalten, da er vom einflussreichen *Capellano maggiore*, Don Geronimo della Marra, unterstützt wurde. Am 9. Februar schrieb letzterer einen Brief, in dem er den Vizekönig vor den Machenschaften dessen warnte, was man den vom Herzog und der Herzogin di Maddaloni geleiteten „partito scarlattiano“ nannte.

Umsonst: Kaum fünf Tage nach Zianis Tod, wurde Scarlatti am 17. Februar zum Kapellmeister der *Real Cappella* ernannt, mit 35 Dukaten und den gleichen Vorrechten, die schon Ziani zugute gekommen waren. Das war natürlich dem Einfluss des Vizekönigs persönlich zu verdanken und löste sehr heftige Reaktionen seitens Provenzale aus, eines renommierten Komponisten der neapolitanischen Musikszene, aber auch

einiger Mitglieder der Real Cappella, die den sogenannten „Söldnern-Musikern“ Scarlattis ablehnend gegenüberstanden. Durch diese Ernennung wurde eine solide Tradition unterbrochen, die klar zwischen „Kirchenmusikern“ und „Theatermusikern“ unterschied. Provenzale, den einige der anerkanntesten Sänger der Real Cappella unterstützt hatten, demissionierte schließlich als Ehrenkapellmeister, was der Vizekönig akzeptierte, ohne mit der Wimper zu zucken. Tommaso Pagano, der erste Organist, wurde an seiner Stelle ernannt.

Der lateinische Text der *Passio secundum Joannem* von Scarlatti und von Veneziano hält sich ganz genau an das Johannesevangelium (18, 1 bis 19, 37). Die Hauptfiguren sind der Testo (d.h. der Evangelist, Alt), Christus (Bass), und Pilatus (Tenor), gefolgt von der Menschenmenge. Im Unterschied zur Passion Venezianos ist das Oratorium nicht in abgeschlossene Abschnitte unterteilt, sondern baut auf einer ununterbrochenen Folge kurzer musikalischer Teile auf, die entweder einem einzelnen Vers des Evangeliums oder der Äußerung einer Figur entsprechen. Die Stimme des Testo ist durchgehend eine Art Deklamation, die nur vom Basso continuo unterstützt wird, abgesehen von der bedeutsamen Ausnahme des Beginns und Schlusses des Oratoriums, die einen musikalischen Rahmen bilden. Das instrumentale Incipit der Streicher, das vom Testo übernommen wird, überrascht durch seine unmittelbare Ausdruckskraft: Es funktioniert wie ein Schalter, durch den plötzlich ein Licht voll von Emotion

in vollkommener Syntonie mit dem Bericht des Evangeliums aufleuchtet. Die Tonart c-Moll versetzt den Hörer in eine sehr starke emotive Spannung: Auf die ausgedehnte absteigende Melodielinie der ersten Violinen folgt eine aufsteigende kleine Sext, ein Intervall, das allgemein mit Pathos in Verbindung gebracht wird und durch einen Vorhalt zu einem Nonenakkord führt, auf den Septakkorde folgen, bevor der Testo das Wort ergreift: „Passio Domini Nostri Jesu Christe“, indem er die Anfangsmelodie der Violinen genau übernimmt. Die dramatische Wirksamkeit ist umso eklatanter, als die Kompositionsmittel des jungen Komponisten sparsam sind. Der Bericht des Evangeliums beginnt mit einer silbischen Deklamation, die nur der Basso continuo begleitet, wird allerdings danach durch einen „Stile concitato“ bereichert, wobei die gewohnten rhetorischen Effekte nicht fehlen, wie etwa die *Circulatio* (eine kreisförmige melodische Figur, die hier aus Sechzehnteln besteht und das Naturelement des Baches schildert: „*Egressus est Jesum cum discipulis suis trans torrentem*“); und darauf folgen wieder von den Violinen gespielte Sechzehntelnoten, die bedeutungsvoll unter die Worte „*Cum lanternis, et facibus, et armis*“ gesetzt sind, als der Testo die Ankunft des Judas mit den Soldaten erzählt. Auch die Figur Christi ist musikalisch mit Passagen von großer Ausdruckskraft behandelt: kurze Phrasen mit plastischem melodischem Profil. Interessant ist zu bemerken, dass Scarlatti alle Worte Christi mit der Angabe „Largo“ und manchmal „Dolce“ bezeichnet, was im Kontrast zu der aufgebrachten

Menschenmenge steht, deren Auftritte durch lebhaft homophone Ensembles gekennzeichnet sind. Für Christus greift Scarlatti somit auf die *Gravitas* zurück, d.h. – wie von Ursula Kirkendale in ihrem denkwürdigen Artikel (*The King of Heaven and the King of France*, in *Music and Meaning*, Florenz, Olschki, 2007) analysiert – jene Haltung, die Herrschern eigen ist und durch die sie den Ereignissen gegenüber nie das Gesicht verlieren.

Der erste Auftritt der Menschenmenge ist ein kurzer homophoner Einschnitt, der auf die Frage Christi „*Quem quaeritis?*“ mit „*Jesum Nazarenum*“ antwortet. Die Auftritte der Menschenmenge sind immer von Streichern begleitet, die diskret und wirkungsvoll deren Ausdruckskraft bereichern. Im ersten Teil wird der Zuhörer von einer dunklen Stimmung überwältigt, die ununterbrochen anhält. Die melodischen Gesten Christi sind immer absteigend und fast immer schrittweise. Darauf baut Scarlatti Momente von starkem Pathos mit Vorhalten in den Stimmen auf, wie etwa der None auf die Worte „*Sinite hos abire*“. Die kurzen Interventionen des Chors machen den Ton des Textes durch eine hauptsächlich homorhythmische Kompositionsweise und eine silbische Behandlung aggressiv. Hier findet sich ein Merkmal, das in Hinblick auf die Beziehung zwischen den Stimmen und den Instrumenten für Scarlattis Stil typisch ist: Die Instrumente beschränken sich nämlich nicht darauf, den Gesang zu verdoppeln, sondern handeln als unabhängige Stimmen, so dass sie das Timbre insgesamt beträchtlich

bereichern. Die Stimme des Testo enthält besonders dramatische melismatische Fortspinnungen, wie etwa auf „*Et ligaverunt eum*“, wo wir einen langen melismatischen Abstieg hören können. Später, und zwar bei der Geißelung („*Et flagellavit*“) findet sich eine analoge Situation, die sich auf die Worte „*ut crucifigerunt*“ und „*ubi crucifixerunt*“ bis zum letzten, vom sterbenden Christus ausgesprochenen Satz fortspinnt. Dieser endet mit einem intensiven melismatischen Abstieg von mehr als einer Oktave über „*Consumatum est*“. Auch in diesem Fall ist die sehr ausgearbeitete Komposition der Streicher von großer, ausdrucksstarker Wirkung. Der Testo berichtet, dass Christus, nachdem er den Kopf gesenkt hatte, seine Seele Gott anvertraute. In diesem Augenblick gibt die Partitur an: „Hier unterbricht man ein wenig, bevor man weiterspielt“. Die *Passione* endet mit einem vom Testo angestimmten Vers „*Videbunt in quem transfixerunt*“ (Sie werden sehen / in welchen sie gestochen haben), der eine Art musikalischen Rahmen bildet und durch verschiedene Elemente auf den Beginn der *Passione* verweist, nämlich durch das Spiel der Streicher sowie durch eine melodische Linie, die an die kleine (hier absteigende) Sext des Anfangssatzes erinnern.

Für diese Abendmusik fügen wir in die *Passione* zwei Sätze aus dem ersten Concerto von A. Scarlatti ein, sowie einige *Responsori per la Settimana Santa*¹: *Plange quasi virgo* (Responsorio III

1 In Anlehnung an eine Programmidee von Leonardo Garcia Alarcon (2016).

für die Karwoche), *Ecce vidimus eum* (Responsorio III, Feria V, in Coena Domini), *Omnes amici mei* (Responsorio I in Feria VI, in Parasceve), *O vos omnes* (Responsorio V in Sabbato Sancto), *Sicut ovis* (Responsorio I in Sabbato Sancto). Es handelt sich um Stücke, die in einem kostbaren Manuskript in der Accademia Filarmonica von Bologna erhalten sind. Auf dem Rücken des Bandes befindet sich der handschriftliche Hinweis: *SCARLATTI / MUSICA / PER / LA SETTIMANA / SANTA / 1705 / VOLUME UNICO*.

Wie Romano Vettori in seiner Doktorarbeit *I Responsori delle Settimana Santa del Ms. 443 dell'Accademia Filarmonica di Bologna* an der Universität Bologna (2011) nachweisen konnte, liegt hier ein Sammelband mehrerer früher unabhängiger Manuskripte vor, die später zu einem Band für die Karwoche zusammengestellt und von drei verschiedenen Kopisten geschrieben wurden, von denen nur einer, und zwar derjenige, der die *Lamentazione per la Settimana Santa* kopierte, als einer der Kopisten Scarlattis bescheinigt ist.

Luca Della Libera, Rom (2016)²
Übersetzung: Silvia Berutti-Ronelt

2 Mit Dank an Prof. Luca Della Libera für die freundliche Bereitstellung dieses Textes.

Passio D. N. Jesu Christi secundum Joannem

Autograph, ca. 1685, *Archivio musicale della Comunità Oratoriana dei Padri Filippini*, Napoli.

Nachweis der bis jetzt nicht musikwissenschaftlich erfassten Quelle in:

B. Poensgen, *Die Offiziumskompositionen von Alessandro Scarlatti*, Diss. Hamburg 2004, S. 63, 98.

Abschrift: *Biblioteca del Conservatorio di Musica S. Pietro a Majella* (I-Nc), Napoli, Mus.Rel. 3134.

Dazu Responsorien für die Heilige Woche:

Responsori per la Settimana Santa

Bologna, *Archivio della Accademia Filarmonica*, Segn. 443

und Instrumentalsätze aus dem

Concerto I

London, *British Library*, GB-Lbl (R.M.21.b.14).

Autographes Manuskript, Edition posthum auch als

VI. *Concertos in Seven Parts* ... Benjamin Cook, London 1740.

Besetzung: CCAATTBB / Testo (A), Christus (B), Pilatus (A), Ancilla (C),

Petrus (T), Judaeus (T); Violino I/II, Viola, Continuo

Text: Johannes 18, 19; Responsoria: *Plange quasi virgo, Ecce vidimus eum,*

Omnes amici mei, O vos omnes, Sicut ovis

Abschrift: *Biblioteca del Conservatorio di Musica*

S. Pietro a Majella (I-Nc), Napoli, Mus.Rel. 3134.

The image shows a page of handwritten musical notation for the Passion of Christ according to John. The page features multiple staves with musical notes, clefs, and Latin lyrics. The lyrics include "Piscis qui dicitur Petrus", "Sicut ovis", "Ecce vidimus eum", and "Omnes amici mei". The notation is in a historical style, likely from the 17th or 18th century.

Sinfonia

Responsorium

Plange quasi virgo plebs mea:
Ululate pastores, in cinere et cilicio;
Quia veniet die Domini magna,
et amara valde.

Testo: Passio Domini nostri Iesu
Christi secundum Ioannem.

In illo tempore egressus est Jesus cum
discipulis suis trans torrentem Cedron,
ubi erat hortus, in quem introivit ipse,
et discipuli eius. Sciebat autem Judas,
qui tradebat eum, locum; quia frequenter
Jesus convenerat illuc cum discipulis
suis. Judas ergo, cum accepisset
cohortem et a pontificibus et pharisaeis
ministros, venit illuc cum lanternis et
facibus et armis.

Jesus itaque sciens omnia, quae ventura
erant super eum, processit et dixit eis:

Christus: Quem quaeritis?

Responderunt ei:

Turba: Jesum Nazarenum.

Dicit eis Jesus:

Christus: Ego sum.

Testo: Stabat autem et Judas, qui tradebat
eum, cum ipsis. Ut autem dixit eis: Ego
sum, abierunt retrorsum et ceciderunt in
terram. Iterum ergo interrogavit eos:

Christus: Quem quaeritis?

Illi autem dixerunt:

Turba: Jesum Nazarenum.

Respondit Iesus:

Christus: Dixi vobis quia ego sum;
si ergo me quaeritis, sinite hos abire.

Testo: Ut impleretur sermo, quem dixit:
Quia, quos dedisti mihi, non perdi ex

Weine wie eine Jungfrau, mein Volk:
Weint, ihr Hirten, in Asche und Buß-
gewand. Denn gekommen ist der Tag des
Herrn, groß und bitter über die Massen.

Die Passion unseres Herren Jesu Christi /
nach dem Evangelisten Johannes.

In jener Zeit ging Jhesus hinaus mit
seinen Jüngern vber den Bach Kidron /
da war ein Garten / darein ging Jhesus
vnd seinen Jüngern. Judas aber der
jn verriet / wuste den Ort auch / denn
Jhesus versamlet sich offft daselbst mit
seinen Jüngern. Da nun Judas zu sich
hatte genommen die Schar / vnd der
Hohenprieester vnd Phariseer Diener /
kompt er da hin / mit Fackeln / Lampen /
vnd mit Waffen.

Als nun Jhesus wuste / alles was jm
begeggen solte / ging er hinaus / vnd
sprach zu jnen: Wen suchet jr?

Sie antworten jm:

Jhesum von Nazareth.

Jhesus spricht zu jnen:

Jch bins.

Judas aber der jn verriet / stund auch bey
jnen. Als nu Jhesus zu jnen sprach / Jch
bins / wichen sie zu rücke / vnd fielen zu
Boden. Da fraget er sie abermal:

Wen suchet jr?

Sie aber sprachen:

Jhesum von Nazareth.

Jhesus antwortet / Jch habs euch gesagt /
das ichs sey / Süchet jr denn mich / so
lasset diese gehen.

Auff das das Wort erfüllet würde /
welches er saget / Jch habe der keinen

eis quemquam.

Simon ergo Petrus habens gladium
eduxit eum et percussit pontificis servum
et abscidit auriculam eis dexteram. Erat
autem nomen servo Malchus.

Dixit ergo Jesus Petro:

Christus: Mitte gladium tuum in
vaginam. Calicem, quem dedit mihi
Pater, non bibam ilium?

Testo: Cohors ergo et tribunus et ministri
Judaeorum comprehenderunt Jesum et
ligaverunt eum et adduxerunt eum ad
Annam primum; erat enim socer Caiphae,
qui erat pontifex anni iilius. Erat autem
Caiphas qui consilium dederat iudaeis,
quia expedit unum hominem mori pro
populo.

Responsorium

Ecce vidimus eum non habentem
speciem, neque decorem: Aspectus ejus
in eo non est; peccata nostra portavit, et
pro nobis dolet; ipse autem vulneratus est
propter iniquitates nostras; cujus livore
sanati sumus.

Testo: Sequebatur autem Jesum Simon
Petrus et alius discipulus. Discipulus
autem ille erat notus pontifici et introivit
cum Jesu in atrium pontificis. Petrus
autem stabat ad ostium foris. Exivit ergo
discipulus alius, qui erat notus pontifici,
et dixit ostiariae et introduxit Petrum.

Dicit ergo Petro ancilla ostiaria:

Ancilla: Numquid et tu ex discipulis es
hominis istius?

Dicit ille:

Petrus: Non sum.

verloren / die du mir gegeben hast.

Da hatte Simon Petrus ein Schwert /
vnd zoch es aus / vnd schlug nach des
Hohenpriesters Knechte / vnd hieb jm
sein recht Ohr ab. Vnd der Knecht hies
Malchus. Da sprach Jhesus zu Petro:
Stecke dein Schwert in die Scheide. Sol
ich den Kelch nicht trincken / den mir
mein Vater gegeben hat?

Die Schar aber vnd der Oberheubtman /
vnd die Diener der Jüden namen Jhesum /
vnd bunden ihn / vnd füreten ihn auff's
erste zu Hannas / der war Caiphas
Schweher / welcher des Jars Hohepriester
war. Es war aber Caiphas / der den Jüden
riet / Es were gut / das ein Mensch würde
vmbbracht fur das Volck.

Seht, so haben wir ihn geschaut: Er hatte
weder Gestalt noch Schönheit und jeder
wandte den Blick von ihm ab. Er hat
unsere Sünden getragen und leidet für
uns. Er selbst wurde verwundet wegen
unserer Missetaten, durch seine Wunden
wurden wir geheilt.

Simon Petrus aber folgete Jhesu nach /
vnd ein ander Jünger. Derselbige Jünger
war dem Hohenpriester bekand /
vnd gieng mit Jhesu hin ein in des
Hohenpriesters Pallast. Petrus aber stund
draussen fur der Thür. Da gieng der
ander Jünger / der dem Hohenpriester
bekand war / hin aus / vnd redet mit der
Thurhüterin / vnd füret Petrum hinein.
Da sprach die Magd die Thurhüterin zu
Petro: Bistu nicht auch dieses Menschen
Jünger einer? Er sprach: Jch bins nicht.

Testo: Stabant autem servi et ministri eius ad prunas, quia frigus erat, et calefaciebant se, erat autem cum eis et Petrus stans et calefaciens se.

Pontifex ergo interrogavit Iesum de discipulis suis et de doctrina eius.

Respondit ei Iesus:

Christus: Ego palam locutus sum mundo; ego semper docui in synagoga et in templo, quo omnes Iudaei conveniunt, et in occulto locutus sum nihil. Quid me interrogas? interroga eos, qui audierunt quid locutus sim ipsis; ecce hi sciunt quae dixerim.

Testo: Haec autem cum dixisset, unus assistens ministrorum dedit alapam Iesu dicens:

Judaeus: Sic respondes pontifici?

Respondit ei Iesus:

Christus: Si male locutus sum, testimonium perhibe de malo; si autem bene, quid me caedis?

Testo: Et misit eum Annas ligatum ad Caipham pontificem. Erat autem Simon Petrus stans et calefaciens se.

Dixerunt ergo ei:

Turba: Numquid et tu ex discipulis eius es?

Negavit ille et dixit:

Petrus: Non sum.

Testo: Dicit ei unus ex servis pontificis, cognatus eius cuius abscidit Petrus auriculam:

Judaeus: Nonne ego te vidi in horto cum illo?

Testo: Iterum ergo negavit Petrus, et statim gallus cantavit.

Es stunden aber die Knechte vnd Diener / vnd hatten ein Kolfewer gemacht / denn es war kalt / vnd wermeten sich. Petrus aber stund bey jnen / vnd wermet sich.

Aber der Hohepriester fraget Jhesum vmb seine Jünger vnd vmb seine Lere. Jhesus antwortet jm:

Jch habe frey öffentlich geredt fur der Welt / Jch habe allezeit geleret in der Schule vnd in dem Tempel / da alle Jüden zusammen komen / vnd habe nichts im verborgen geredt. Was fragestu mich darumb? Frage die darumb / die gehöret haben / was ich zu jnen geredt habe / Sihe / dieselbigen wissen was ich gesagt habe.

Als er aber solchs redet / gab der Diener einer / die da bey stunden / Jhesu einen Backen streich / vnd sprach:

Soltu dem Hohenpriester also antworten? Jhesus antwortet:

Hab ich vbel geredt / so beweise es / das böse sey / Habe ich aber recht geredt / was schlechstu mich?

Vnd Hannas sandte jn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas.

Simon Petrus aber stund vnd wermet sich. Da sprachen sie zu jm:

Bistu nicht seiner Jünger einer?

Er verleugnet aber / vnd sprach:

Ich bins nicht.

Spricht des Hohenpriesters Knecht einer / ein gefreundter des / dem Petrus das Ohr abgehawen hatte:

Sahe ich dich nicht im Garten bey jm?

Da verleugnet Petrus abermal / Vnd also balde krehet der Han.

Responsorium

Omnes amici mei dereliquerunt me,
et praevaluerunt insidiantes mihi;
tradidit me quem diligebam:
et terribilibus oculis plaga crudeli,
percutientes aceto potabant me.

Testo: Adducunt ergo Jesum a Caipha
in praetorium. Erat autem mane. Et ipsi
non introierunt in praetorium, ut non
contaminarentur, sed ut manducarent
pascha. Exiit ergo Pilatus ad eos foras
et dixit:

Pilatus: Quam accusationem affertis
adversus hominem hunc?

Responderunt et dixerunt ei:

Turba: Si non esset hic malefactor,
non tibi tradidissemus eum.

Dixit ergo Pilatus:

Pilatus: Accipite eum vos et secundum
legem vestram iudicate eum.

Dixerunt ergo Iudaei:

Turba: Nobis non licet interficere
quemquam.

Testo: Ut sermo Jesu impleretur,
quem dixit significans qua morte esset
moriturus. Introivit ergo iterum in
praetorium Pilatus et vocavit Jesum,
et dixit ei:

Pilatus: Tu es rex Iudaeorum?

Respondit Jesus:

Christus: A temetipso hoc dicis,
an alii dixerunt tibi de me?

Respondit Pilatus:

Pilatus: Numquid ego Iudaeus sum?
Gens tua et pontifices tradiderunt te mihi:
quid fecisti?

Respondit Jesus:

Alle meine Freunde haben mich
verlassen, und überwältigt haben mich,
die mich verfolgten. Verraten hat mich,
den ich liebte, mit schrecklichen Augen
schlugen sie mir grausame Plagen, mit
Essig tränkten sie mich.

Da füreten sie Jhesum von caipha fur
das Richthaus. Vnd es war früe / Vnd sie
giengen nicht in das Richthaus / auff das
sie nicht vnrein würden / sondern Ostern
essen möchten. Da gieng Pilatus zu jnen
heraus / vnd sprach:

Was bringet jr fur Klage wider diesen
Menschen?

Sie antworten / vnd sprachen zu jm:

Were dieser nicht ein Vbeltheter / wir
hetten dir jn nicht vberantwortet.

Da sprach Pilatus zu jnen:

So nemet jr jn hin / vnd richtet jn nach
ewrem Gesetz.

Da sprachen die Jüden zu jm:

Wir dürfen niemand tödten.

Auff das erfüllet würde das Wort Jhesu /
welchs er saget / da er deutet / welchs
Tods er sterben würde. Da gieng Pilatus
wider hinein ins Richthaus / vnd rieff
Jhesu / vnd sprach zu jm:

Bistu der Jüden König?

Jhesus antwortet:

Redestu das von dir selbs / Oder habens
dir andere von mir gesagt?

Pilatus antwortet:

Bin ich ein Jüde? Dein Volck vnd
die Hohenpriester / haben dich mir
vberantwortet / Was hastu gethan?

Jhesus antwortet:

Christus: Regnum meum non est de hoc mundo. Si ex hoc mundo esset regnum meum, ministri mei utique decertarent ut non traderer Judaeis; nunc autem regnum meum non est hinc.

Dixit itaque ei Pilatus:

Pilatus: Ergo rex es tu?

Respondit Jesus:

Christus: Tu dicis quia rex sum ego. Ego in hoc natus sum et ad hoc veni in mundum, ut testimonium perhibeam veritati: omnis qui est ex veritate audit vocem meam.

Dicit ei Pilatus:

Pilatus: Quid est Veritas?

Testo: Et, cum hoc dixisset, iterum exiit ad Judaeos et dicit eis:

Pilatus: Ego nullam invenio in eo causam. Est autem consuetudo vobis ut unum dimittam vobis in Pascha; vultis ergo dimittam vobis regem Judaeorum?

Testo: Clamaverunt ergo rursus omnes dicentes:

Turba: Non hunc sed Barabbam.

Testo: Erat autem Barabbas latro.

Tunc ergo apprehendit Pilatus Jesum et flagellavit. Et milites plectentes coronam de spinis imposuerunt capiti eius et veste purpurea circumdederunt eum.

Et veniebant ad eum et dicebant:

Turba: Ave, rex Judaeorum!

Testo: Et dabant ei alapas. Exiit ergo iterum Pilatus foras et dicit eis:

Pilatus: Ecce adduco vobis eum foras, ut cognoscatis quia nunquam invenio in eo causam.

Testo: Exiit ergo Jesus portans coronam spineam et purpureum vestimentum.

Et dicit eis:

Pilatus: Ecce homo.

Mein Reich ist nicht von dieser Welt /
Were mein Reich von dieser Welt / meine
Diener würden drob kempffen / das ich
den Jüden nicht vberantwortet würde.

Aber nu ist mein Reich nicht von dannen.

Da sprach Pilatus zu jm:

So bistu dennoch ein König?

Jhesus antwortet:

Du sagsts / Jch bin ein König. Jch bin
dazu geboren / vnd in die Welt komen /
das ich die Warheit zeugen sol. Wer aus
der Warheit ist / der höret meine Stimme.

Spricht Pilatus zu jm:

Was ist Warheit?

Vnd da er das gesaget / gieng er wider
hin aus zu den Jüden / vnd spricht zu
jnen: Jch finde keine Schuld an jm. Jr
habt aber eine Gewonheit / das ich euch
einen auff Ostern los gebe / Wolt jr nu /
das ich euch der Jüden König los gebe?
Da schrien sie wider alle sampt / vnd
sprachen:

Nicht diesen / sondern Barrabam.

Barrabas aber war ein Mörder.

Da nam Pilatus Jhesum vnd geisselte
jn. Vnd die Kriegsknechte flochten
eine Krone von Dornen / vnd setzten
sie auff sein Heubt / vnd legten jm ein
Purpurkleid an / vnd sprachen:

Sey gegrüßet lieber Jüden König.

Vnd gaben jm Backenstriche. Da gieng
Pilatus wider heraus / vnd sprach zu jnen:
Sehet / ich füre jn her aus zu euch / das
jr erkennet / das ich keine Schuld an jm
finde.

Also gieng Jhesus heraus / vnd trug eine
Dörnen Krone vnd Purpurkleid. Vnd er
spricht zu jnen:

Sehet / welch ein Mensch.

Testo: Cum ergo vidissent eum pontifices et ministri, clamabant dicentes:

Turba: Crucifige, crucifige eum.

Dicit eis Pilatus:

Pilatus: Accipite eum vos et crucifigite: ego enim non invenio in eo causam.

Responderunt ei Judaei:

Turba: Nos legem habemus, et secundum legem debet mori, quia Filium Dei se feciti.

Testo: Cum ergo audisset Pilatus hunc sermonem, magis timuit. Et ingressus est praetorium iterum et dixit ad Jesum:

Pilatus: Unde es tu?

Testo: Jesus autem responsum non dedit ei. Dicit ergo Pilatus:

Pilatus: Mihi non loqueris? Nescis quia potestatem habeo crucifigere te et potestatem habeo dimittere te?

Respondit Jesus:

Christus: Non haberes potestatem adversum me ullam, nisi tibi datum esset desuper. Propterea qui me tradidit tibi maius peccatum habet.

Testo: Et exinde quaerebat Pilatus dimittere eum. Judaei autem clamabant dicentes:

Turba: Si hunc dimittis, non es amicus Caesaris, omnis enim qui se regem facit contradicit Caesari.

Testo: Pilatus autem, cum audisset hos sermones, adduxit foras Jesum et sedit pro tribunali in loco, qui dicitur Lithostrotos, hebraice autem Gabbatha. Erat autem parasceve Paschae hora quasi sexta. Et dicit iudaeis:

Pilatus: Ecce rex vester.

Illi autem clamabant:

Turba: Tolle, Tolle crucifige eum.

Da jn die Hohenpriester vnd die Diener sahen / schrien sie / vnd sprachen:

Creutzige / creutzige.

Pilatus spricht zu jnen:

Nempt jr jn hin / vnd creutziget / Denn ich finde keine Schuld an jm.

Die Jüden antworten jm:

Wir haben ein Gesetze / vnd nach dem Gesetze sol er sterben / Denn er hat sich selbs zu Gottes Son gemacht.

Da Pilatus das Wort höret / furcht er sich noch mehr. Vnd gieng wider hinein in das Richthaus / vnd spricht zu Jhesu:

Von wannen bistu?

Aber Jhesus gab jm kein Antwort. Da sprach Pilatus zu jm:

Redestu nicht mit mir? Weisstu nicht / das ich macht habe dich zu creutzigen / vnd macht habe dich los zu geben?

Jhesus antwortet:

Du hettest keine Macht vber mich / wenn sie dir nicht were von oben erab gegeben. Darumb / der mich dir vberantwortet hat / der hats grösser Sünde.

Von dem an trachtet Pilatus / wie er jn los liesse. Die Jüden aber schrien / vnd sprachen:

Lesstu diesen los / so bistu des Keisers Freund nicht / Denn wer sich zum Könige machet / der ist wider den Keiser.

Da Pilatus das Wort höret / füret er Jhesum heraus / vnd satzte sich auff den Richtstuel / an der Stete / die da heisst Hohpflaster / auff Ebreisch aber Gabbatha. Es war aber der Rüstag in Ostern / vmb die sechste Stunde / Vnd er spricht zu den Jüden:

Sehet / das ist ewer König.

Sie schrien aber:

Weg / weg mit dem / Creutzige jn.

Dicit eis Pilatus:

Pilatus: Regem vestrum crucifigam?

Responderunt pontifices:

Turba: Non habemus regem nisi
Caesarem.

Testo: Tunc ergo tradidit eis ilium
ut crucifigeretur.

Sinfonia

Testo: Susceperunt autem Jesum et
eduxerunt eum. Et baiulans sibi crucem,
exiuit in eum, qui dicitur Calvariae,
locum, hebraice autem Golgotha ubi
crucifixerunt eum; et cum eo alios duos
hinc et hinc, medium autem Jesum.

Scriptis autem et titulum Pilatus et posuit
super crucem. Erat autem scriptum: Jesus
Nazarenus Rex Iudaeorum.

Hunc ergo titulum multi Iudaeorum
legerunt, quia prope civitatem erat locus
ubi crucifixus est Jesus, et erat autem
scriptum hebraice, graece et latine.

Dicebant ergo Pilato pontifices
Iudaeorum:

Turba: Noli scribere rex Iudaeorum, sed
quia ipse dixit. Rex sum Iudaeorum.

Respondit Pilatus:

Pilatus: Quod scripsi scripsi.

Testo: Milites ergo, cum crucifixissent
eum, acceperunt vestimenta eius et
fecerunt quattuor partes, unicuique militi
partem, et tunicam. Erat autem tunica
inconsutilis desuper contexta per totum.

Dixerunt ergo ad invicem:

Spricht Pilatus zu jnen:

Sol ich ewern König creutzigen?

Die Hohenpriester antworten:

Wir haben keinen König / denn den
Keiser.

Da vberantwortet er jnen / das er
gecreutziget würde.

Sie namen aber Jhesum / vnd füreten
jn hin. Vnd er trug sein Creutze / vnd
gieng hin aus zur Stete die da heisset
Schedelstet / welche heisset auff Ebreisch
Golgatha / Alda creutzigten sie jn / Vnd
mit jm Zween ander / zu beiden seiten /
Jhesum aber mitten inne.

Pilatus aber schreib eine Vberschrift /
vnd setzte sie auff das Creutze / vnd war
geschrieben / Jhesus von Nazareth der
Jüden König. Diese Vberschrift lasen
viel Jüden / denn die Stete war nahe bey
der Stad / das Jhesus gecreutziget ist.
Vnd es war geschrieben auff Ebreisch /
Griechisch / vnd Latinische sprach.

Da sprachen die Hohenpriester der Jüden
zu Pilato:

Schreib nicht der Jüden König / Sondern
das er gesaget habe / Jch bin der Jüden
König.

Pilatus antwortet: Was ich geschrieben
hab / das hab ich geschrieben.

Die Kriegsknechte aber / da sie Jhesum
gecreutziget hatten / namen sie seine
Kleider / vnd machten vier Teil / einem
jglichen Kriegsknechte ein Teil / dazu
auch den Rock. Der Rock aber war
vngenehet / von oben an gewircket /
durch vnd durch. Da sprachen sie
vnternander:

Turba: Non scindamus eam, sed sortiamur illa cuius sit.

Testo: Ut Scriptura impleretur dicens: partiti sunt vestimenta mea sibi et in vestem meam miserunt sortem.
Et milites quidem haec fecerunt.

Stabant autem iuxta crucem Jesu mater eius et soror matris eius Maria Cleophae et Maria Magdalena. Cum vidisset ergo Jesus matrem et discipulum quem diligebat, dicit matri suae:

Christus: Mulier, ecce filius tuus.
Deinde dicit discipulo:

Christus: Ecce mater tua.

Testo: Et ex illa hora accepit eam discipulus in sua. Postea sciens Jesus quia iam omnia consummata sunt, ut consummaretur Scriptura, dixit:

Christus: Sitio!

Testo: Vas ergo erat positum aceto plenum; illi autem spongiam plenam aceto hysopo circumponentes obtulerunt ori eius. Cum ergo accepisset Jesus acetum, dixit:

Christus: Consummatum est.

Testo: Et inclinato capite, tradidit spiritum.

Responsorium

O vos omnes qui transitis per viam, attendite et videte si est dolor similis dolor meus.

Lasset vns den nicht zuteilen / sondern darumb lossen / wes er sein sol.

Auff das erfüllet würde die Schrifft / die da saget: Sie haben meine Kleider vnter sich geteilet / vnd haben vber meinen Rock das Los geworffen. Solchs theten die Kriegsknechte.

Es stund aber bey dem Creutze Jhesu seine Mutter / vnd seiner Mutter Schwester / Maria Cleophas Weib / vnd Maria Magdalene. Da nu Jhesus seine Mutter sahe / vnd den Jünger da bey stehen / den er lieb hatte / spricht er zu seiner Mutter:

Weib / sihe / das ist dein Son.

Darnach spricht er zu dem Jünger:

Sihe / das ist deine Mutter.

Vnd von der Stund an / nam sie der Jünger zu sich. Darnach als Jhesus wuste das schon alles volbracht war / das die Schrifft erfüllet würde / spricht er: Mich dürstet.

Da stund ein Gefesse vol Essiges. Sie aber fülleten einen Schwam mit Essig / vnd legeten in vmb einen Jsopen / vnd hielten es jm dar zum Munde. Da nu Jhesus den Essig genomen hatte / sprach er: Es ist volbracht.

Vnd neiget das Heubt vnd verschied.

O ihr alle, die ihr am Weg vorbeigeht, schaut auf und seht, ob ein Schmerz gleich meinem Schmerz ist.

Testo: Iudaei ergo, quoniam parasceve erat, ut non remaneret in cruce corpora sabbato (erat enim magnus dies ille sabbati), rogaverunt Pilatum ut frangerentur eorum crura et tollerentur. Venerunt ergo milites, et primi quidem fregerunt crura et alterius qui crucifixus est cum eo.

Ad Jesum autem cum venissent, ut viderunt eum iam mortuum, non fregerunt eius crura. Sed unus militum lancea latus eius aperuit et continuo exivit sanguis et aqua.

Et qui vidit testimonium perhibuit, et verum est testimonium eius. Et ille scit quia vera dicit, ut et vos credatis. Facta sunt enim haec ut Scriptura impleretur: Os non comminuetis ex eo. Et iterum alia Scriptura dicit: Videbunt in quem transfixerunt.

Responsorium

Sicut ovis ad accisionem ductus est, et dum male tractaretur, non aperuit os suum: traditus est ad mortem, ut vivificaret populum suum.

Die Jüden aber / dieweil es der Rüsttag war / das nicht die Leichnam am Creutze blieben den Sabbath vber (Denn desselbigen Sabbaths Tag war gros) baten sie Pilatum / das jre Gebeine gebrochen vnd sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte vnd brachen dem Ersten die Beine / vnd dem Andern / der mit jm gecreutziget war.

Als sie aber zu Jhesu kamen / da sie sahen / das er schon gestorben war / brachen sie jm die Beine nicht / Sondern der Kriegsknechte einer öffnet seine Seite mit einem Spehr / Vnd als bald gieng Blut vnd Wasser her aus. Vnd der das gesehen hat / der hat es bezeuget / vnd sein Zeugnis ist war. Vnd derselbige weis / das er die Warheit saget Auff das auch jr gleubet. Denn solchs ist geschehen / das die Schrifft erfüllet würde / Jr solt jm kein Bein zubrechen. Vnd abermal spricht ein ander Schrifft / Sie werden sehen / in welchen sie gestochen haben.

Wie ein Lamm wurde er zur Schlachtung geführt. Und als man ihn misshandelte, tat er seinen Mund nicht auf. Er wurde dem Tod überliefert, um seinem Volke Leben zu erwirken.

Der Eintritt zu den Konzerten ist frei – wir bitten um eine angemessene Kollekte

Die *Christkatholische Kirchengemeinde Basel* stellt den inspirierenden Raum zur Verfügung. Grosszügige Unterstützung bieten *private Gönner, Bernhard Fleig Orgelbau, die Sulger-Stiftung, der Swisslos-Fonds Basel-Stadt, die Scheidegger-Thommen Stiftung, die GGG Basel, die Willy A. und Hedwig Bachofen-Henn-Stiftung, die Irma Merk Stiftung*, sowie weitere Stiftungen, die nicht namentlich genannt werden wollen.

Um das Projekt erfolgreich fortsetzen zu können, werden nach wie vor Gönner gesucht. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen!

Organisation

*Albert Jan Becking, Jörg-Andreas Bötticher, Katharina Bopp,
Brian Franklin, Regula Keller, Frithjof Smith*

Weitere Informationen

www.abendmusiken-basel.ch

Katharina Bopp / Albert Jan Becking,

Spalentorweg 39, 4051 Basel

061 274 19 55 / info@abendmusiken-basel.ch

Bankverbindung

Abendmusiken in der Predigerkirche,

Bündnerstrasse 51, 4055 Basel

Basler Kantonalbank: IBAN: CH 28 0077 0253 3098 9200 1

Spenden an die *Abendmusiken in der Predigerkirche*

sind von der Steuer absetzbar.

Nächstes Konzert:

Johann Christoph Bach

Programm **Alessandro Scarlatti:**

Jörg-Andreas Bötticher / Leonardo García Alarcon

Einführungstext: Luca Della Libera, Rom

Dokumentation, Gestaltung: Albert Jan Becking

Musikalische Leitung: Jörg-Andreas Bötticher

Sonntag 12. Mai 2019,

17 Uhr, Predigerkirche Basel